



MODULHANDBUCH

Studienbereich Sozialwesen

Studiengang Soziale Arbeit
180 ECTS

Berufsakademie Villingen-Schwenningen

Inhaltsverzeichnis

			Seite
	Allgemeine Bestimmungen / Rahmenbedingungen		2
	Verteilung der Module auf Semester / Studienhalbjahre		5
Nr.	Modulübersicht / Modultitel	ECTS	6
1	Propädeutik	5	7
2	Geschichte, Theorie und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	5	9
3	Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit	5	11
4	Medienpädagogische Handlungsansätze / Ästhetik	5	13
5	Erziehung, Bildung und Sozialisation	7	14
6	Geistes- und sozialwissenschaftl. Grundlagen für die Soziale Arbeit	6	16
7	Psychologische Grundlagen für die Soziale Arbeit	9	18
8	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit I	8	20
9	Praxisreflexion	5	22
10	Soziale Einzelhilfe	9	24
11	Soziale Gruppenarbeit	9	26
12	Kinder-, Jugendhilferecht / Familienrecht	6	28
13	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen für die Soziale Arbeit II	6	30
14	Recht der Sozialen Sicherung	9	32
15	Praxisbezogene Fallarbeit	6	34
16	Sozialarbeitsforschung	6	36
17	Soziale Arbeit und Politik	6	38
18	Studienschwerpunkt I	5	40
19	Ökonomie und Management der Sozialen Arbeit	9	41
20	Gesellschaftliche Inklusions- und Exklusionsprozesse	9	43
21	Berufsethik und professionelles Handeln	7	45
22	Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung	9	47
23	Studienschwerpunkt II	12	49
24	Administration und Verwaltungs- und Arbeitsrecht	7	63
25	Bachelorarbeit	12	65

Allgemeine Bestimmungen / Rahmenbedingungen

1. Ordnungsgemäß verlaufendes Studium und Modulbeschreibungen

(1) Grundlage des ordnungsgemäß verlaufenden Studiums sind die zu Beginn des Studiums gültigen Modulbeschreibungen im Modulplan.

(2) Bei allen Prüfungsvorgängen sind die in den Modulbeschreibungen dargelegten Vorgaben zu Form und Inhalt von Studien- und Prüfungsleistungen in der zu Beginn des Studiums gültigen Fassung wirksam.

(3) Der Modulplan muss mit den Beschlüssen des Fachausschusses Sozialwesen übereinstimmen.

(4) Änderungen im Modulplan im Rahmen der zugelassenen Flexibilisierungsmöglichkeiten bedürfen der Zustimmung des Dualen Senats der örtlichen Studienakademie und müssen vor Beginn des Studiums beschlossen sein. Dem Fachausschuss ist hiervon Kenntnis zu geben.

2. Duale Struktur

Die duale Struktur des Studiums an der Berufsakademie ist in die einzelnen Module integriert. Die Anteile des praxisbezogenen und theoriebezogenen Studiums variieren von Modul zu Modul und sind entsprechend den zu erreichenden Zielen und Kompetenzen nachvollziehbar zu konzipieren.

3. Angeleitetes Studium

(1) Angeleitetes Studium findet sowohl in der Theorie als auch in der Praxis statt.

(2) Angeleitetes Studium in der Theorie setzt voraus, dass den Studierenden die erforderlichen und selbst zu bearbeitenden Grundlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Eine Beratung der Studierenden durch die im jeweiligen Modul kooperierenden Lehrbeauftragten ist für die Steuerung und Kontrolle des Lernprozesses notwendig und muss von der Studienakademie gewährt werden.

(3) Die Anleitung des Studierenden im Praxisstudium erfolgt durch Fachkräfte, die fachlich und persönlich für diese Qualifizierungsaufgabe geeignet sind. Das angeleitete Studium in der Praxis richtet sich hinsichtlich der Inhalte, Ziele und Kompetenzen nach dem zu Beginn des Studiums vom Fachausschuss verabschiedeten Praxishandbuch.

4. Transfer

(1) Transfer findet von Theorie in Praxis und von Praxis in Theorie statt. Die Transferaufgaben, die die Studierenden unter Anleitung zu bearbeiten haben, werden ihnen von den jeweiligen Mitgliedern des Lehrkörpers der Studienakademie sowie von den Ausbildungsstätten vorgegeben.

(2) In den Modulprüfungen sind die Transferaufgaben zu berücksichtigen. Dabei ist auf Besonderheiten des jeweiligen Arbeitsfeldes zu achten. Aufgabenstellungen in Modulprüfungen müssen deshalb so formuliert sein, dass sie aus der Perspektive aller Arbeitsfelder bearbeitet werden können.

5. Flexibilisierungsrahmen

1) Der dem Studium zu Grunde liegende Modulplan ist verbindlich für die Studienakademie, die beteiligten Ausbildungsstätten und für die Studierenden.

(2) Die vorgesehenen standortspezifischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beziehen sich auf die im Modulplan ausgewiesene Spanne der Kreditpunkte der einzelnen Module, auf die standortspezifische Studienorganisation und auf die Umsetzung der Module auf der Ebene der Units. Ein einzelnes Modul kann zur standortspezifischen Profilbildung auch inhaltlich variiert werden.

(3) Die Modultitel sowie die Qualifikationsziele und die zu erreichenden Kompetenzen sind nur durch Beschluss des Fachausschusses veränderbar. Eine Veränderung bedarf eines mehrheitlichen Beschlusses im zuständigen Fachausschuss. Der Rahmen von 25 Modulen in den Studiengängen Soziale Arbeit sowie 31 Modulen im Studiengang Sozialwirtschaft ist einzuhalten. In allen Studiengängen werden insgesamt 210 ECTS erworben.

MODULVERTEILUNG AUF SEMESTER / STUDIENHALBJAHRE

Erläuterung der Abkürzungen der folgenden Tabelle

Präs.: Präsenzstunden

Anleit.: Angeleitetes Studium

Transf.: Transferl

Prüf.: Prüfungsvorbereitung und Prüfung

Modultitel-Kurzfassung	ECTS	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	Präs.	Anleit.	Transf.	Prüf.	Gesamt
		Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.					
1: Propädeutik	5	54						54	86	xx	10	150
2: Geschichte / Arbeitsfelder	5	24	24					48	52	30	20	150
3: Methodische Grundlagen	5	60						60	70	xx	20	150
4: Medienpäd. Grund./ Ästhetik	5	60						60	70	xx	20	150
5: Erziehung, Bildung, Sozialis.	7	24	48					72	68	50	20	210
6: Geisteswiss. Grundlagen	6	60						60	90	xx	30	180
7: Psycholog. Grundlagen	9	48	42					90	80	70	30	270
8: Gesundheitswissenschaft I	8		24	54				78	102	30	30	240
9: Praxisreflexion	5	18	30					48	40	42	20	150
10: Soziale Einzelhilfe	9		30	60				90	100	50	30	270
11: Soziale Gruppenarbeit	9		30	60				90	100	50	30	270
12: Kind-, Jug.-, Familienrecht	6		78					78	82	xx	20	180
13: Gesundheitswissenschaft II	6		30	42				72	78	xx	30	180
14: Recht der soz. Sicherung	9			36	60			96	84	40	50	270
15: Praxisbezogene Fallarbeit	6			24	48			72	40	48	20	180
16: Sozialarbeitsforschung	6			18	42			60	50	50	20	180
17: Soziale Arb./ Politik	6			24	42			66	70	24	20	180
18: Studienschwerpunkt I	5				30			30	40	60	20	150
19: Ökonomie / Management	9				42	48		90	100	50	30	270
20: Inklusion und Exklusion	7				24	48		72	68	50	20	210
21: Berufsethik/prof. Handeln	7					60		60	120	xx	30	210
22: Konzepte Sozialraum	9					18	72	90	100	50	30	270
23: Studienschwerpunkt II	12					48	92	140	110	70	40	360
24: Administra./ Arbeitsrecht	7					24	54	78	70	32	30	210
25: Bachelorarbeit	12				XX	XX		360	xx		360	360
Summe Präsenz		348	336	318	288	246	218	1754	2230	796	620	5400
												5400
Summe ECTS	180	30	30	30	30	30	30		180	ECTS		

Modul-Nummer	1
Titel	Propädeutik
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Werner Horn
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die formalen Regeln und Standards wissenschaftlichen Arbeitens. • Die Studierenden haben einen Überblick zum Informations- und Wissensmanagement im Feld der Sozialen Arbeit <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, relevante Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden, sowohl in der Rezeption von Literatur als auch in der Produktion eigener Texte. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Relevanz ethischer und gesellschaftlicher Fragestellungen für wissenschaftliches Arbeiten. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Arbeitsprozesse im Studium zielgerichtet zu strukturieren • Die Studierenden erkennen Aspekte der Computerunterstützung in eigenen und fremden Arbeitsvollzügen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die duale Struktur des Studiums und Übersicht zu den Studieninhalten 2. Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens 3. Selbst- und Zeitmanagement / Arbeitsökonomische Aspekte im Studium 4. Methodik und Formen wissenschaftlichen Arbeitens <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Materialsuche und Materialorganisation 4.2 Formen wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Darstellung (Thesepapier, Seminararbeit/Referat, Studienarbeit, Protokoll, Bachelorarbeit) 5. Überblick zu den quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung
Units	<p>Unit 1: Seminar Einführung in das Studium und Übersicht zu den Studieninhalten in der dualen Struktur</p> <p>Unit 2: Vorlesung Grundregeln, Methodik und Formen wissenschaftlichen Arbeitens Methoden der empirischen Sozialforschung</p> <p>Unit 3: Übung Selbst- und Zeitmanagement / wissenschaftliches Arbeiten</p>
Status	Pflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Dauer	1. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 54 Stunden angeleitetes Studium: 86 Stunden
Leistungspunkte 5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 10 Stunden

Modul-Nummer	2
Titel	Geschichte, Theorie und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Süleyman Gögercin
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit den für die Entstehung Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin relevanten geschichtlichen Zusammenhängen vertraut. • Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien der Beschreibung und Konzeptualisierung Sozialer Arbeit. • Die Studierenden haben einen Überblick über die Vielfalt der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und deren jeweilige Charakteristika. <p>HANDLUKSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Handlungs- bzw. Sichtweisen, die sie in der sozialarbeiterischen Praxis vorfinden, auf Grundlagen- und Handlungstheorien Sozialer Arbeit zu beziehen . <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der (impliziten oder expliziten) Wertgeleitetheit von Theorie und Geschichte Sozialer Arbeit bewusst. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, sich mit ihren sozialarbeiterischen Interventionen im Spannungsfeld widersprüchlicher Anforderungen und konkurrierender Rollenerwartungen zu orientieren (Ambiguitätstoleranz) • Die Studierenden sind Diskriminierungsaspekten (insbesondere den geschlechtsbezogenen) gegenüber sensibilisiert.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkategorien der Sozialen Arbeit 2. Generalisierung und Spezialisierung 3. Geschichte der Sozialen Arbeit 4. Träger der Sozialen Arbeit 5. Jugend- Familien- und Sozialhilfe 6. Kinder- und Jugendarbeit 7. Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und Altenhilfe 8. Rehabilitation behinderter und psychisch kranker Menschen 9. Suchtkrankenhilfe 10. Interkulturelle Sozialarbeit
Units	Unit 1: Vorlesung Grundlagen, Geschichte u. Theorie der Soz. Arbeit Unit 2: Vorlesung Arbeitsfelder
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bearbeitung einführender Texte - online

Dauer	1. u. 2. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	1 Klausur oder Seminararbeit	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	48 Stunden
	angeleitetes Studium:	52 Stunden
Leistungspunkte	Transfer:	30 Stunden
5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	20 Stunden

Modul-Nummer	3
Titel	Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Matthias Brungs
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen einen Überblick über Methoden Sozialer Arbeit und begreifen die Systematik methodischen Handelns (Fallverstehen – Planung – Durchführung - Evaluation). • Sie erkennen die Rahmenbedingungen methodischen Handelns und sehen Methoden Sozialer Arbeit als zentralen Bestandteil ihres Studiums wie ihrer Praxis. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können methodisches Handeln in der Praxis erkennen und einordnen. • Sie sind mit Anleitung in der Lage, ihr Praxishandeln methodisch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden orientieren ihr Handeln an ethischen und instrumentellen Prinzipien. • Die Studierenden erkennen die Bedeutung prinzipiengeleiteten Handelns und reflektieren die Gefahren des manipulativen Einsatzes von Techniken. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit bewusst, ihre kommunikative Kompetenz in Alltag und Beruf zu reflektieren und zu erweitern.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rahmenbedingungen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit 2. Systematisierung der Methoden der Sozialen Arbeit 3. Methodische Perspektiven in der Sozialen Arbeit in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Einzelhilfe • Soziale Gruppenarbeit • Gemeinwesenarbeit / Sozialraumorientierung 4. Aktuelle Methodenentwicklungen 5. Einführung in Qualitätsmanagement 6. Kommunikationsübungen /Rhetorik
Units	Unit 1: Vorlesung Handlungs- und Methodenlehre Unit 2: Übung Kommunikation /Interaktion
Status	Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für	Bereitschaft zur Selbstreflexion

die Teilnahme	
Dauer	1. Studienhalbjahr
Arbeitsaufwand	Präsenz: 60 Stunden
Leistungspunkte	angeleitetes Studium 70 Stunden
5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	4	
Titel	Medienpädagogische Handlungsansätze / Ästhetik	
Modulverantwortung	Prof. Dr. A. Hochenbleicher-Schwarz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen um die Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns und kennen grundlegende Techniken in der Sozialen Arbeit. • Die Studierenden kennen medienpädagogischer Ansätze und Gegenstände. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit wichtigen Medien umgehen, die in der Sozialen Arbeit verwendet werden. • Die Studierenden sind unter Anleitung in der Lage, medienpädagogische Projekte in Bezug auf praxisfeldspezifische Anforderungen zu planen, durchzuführen und auszuwerten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden nehmen ästhetische Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur wahr. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben gelernt, eigene kreative und gestalterische Ressourcen zu analysieren und zu nutzen. 	
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik 2. Grundlagen der Hermeneutik und ästhetischen Wahrnehmung 3. Medienpädagogische Ansätze und Medienanalyse 4. Theaterpädagogik 5. Bewegungserziehung 6. Musische Erziehung 7. Künstlerische Ausdrucksformen 8. IT-gestützte Kommunikationsmöglichkeiten 	
Units	Unit 1: Vorlesung Kultur, Ästhetik und Medien in der Sozialen Arbeit Unit 2: Übung Medienpädagogik	
Status	Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bereitschaft zur Selbstreflexion und –erfahrung	
Dauer	1. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	60 Stunden
Leistungspunkte	angeleitetes Studium:	70 Stunden
5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	20 Stunden

Modul-Nummer	5
Titel	Erziehung, Bildung, Sozialisation
Modulverantwortung	Prof. Dr. Matthias Brungs
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen Erziehung, Bildung und Sozialisation als zentrale sozialwissenschaftlicher Kategorien. • Die Studierenden können sich mit der gesellschaftlichen Ausformung unterschiedlicher Lebensalter auseinandersetzen. • Die Studierenden erkennen die Struktur, die Funktionen und die Probleme von Familie, Bildungsinstitutionen und beruflicher Arbeit in der modernen Gesellschaft. • Sie begreifen den sozialisatorischen Einfluss der Peer-Gruppe und der Medien sowie die Bedeutung des jeweiligen kulturell-religiösen Erfahrungshintergrundes. <p>HANDLUKSKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage notwendige Rahmenbedingungen für Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu gestalten. • Die Studierenden können pädagogische Lernziele formulieren und sozialpädagogische Planungsprozesse strukturieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können demokratische Prinzipien auf Erziehungs- und Bildungsziele beziehen. • Die Studierenden sind sich der Bedeutung bewusst, Adressaten sozialpädagogischen Handelns Erfahrungsräume anzubieten, um gesellschaftlich anerkannte Fähigkeiten und soziale Kompetenzen zu erwerben. <p>SELBSTKOMPETENZEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung, sich mit der eigenen Erziehungs- und Bildungsgeschichte kritisch auseinanderzusetzen.
Inhalte	<p>Definition und theoretische Grundlagen zu Erziehung und Bildung</p> <p>Sozialisationstheorien</p> <p>Gesellschaftliche Institutionen der primären, sekundären und tertiären Sozialisation</p> <p>Strukturen und Funktionen der Familie / Familiensoziologie</p> <p>Das wechselseitige Verhältnis von Gender, Familie, Bildungsinstitutionen, Arbeit und Gesellschaft</p> <p>Übergänge im Lebenslauf und ihre gesellschaftliche Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übergänge in das Erwachsenenalter - Eintritt in das Erwerbsleben und in den Ruhestand - Regulierung von Übergängen (Rituale)

	<p>Generation als Erlebnis- und Erfahrungszusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generationenlagen - Struktur und Funktion erzählter Lebensgeschichten - reflexive Steuerung der eigenen Biographie
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Theoretische Grundlagen „Erziehung, Bildung und Sozialisation“</p> <p>Unit 2: Vorlesung Ausgewählte Themen zu „Erziehung, Bildung und Sozialisation“</p> <p>Unit 3: Wahlpflichtseminar Ausgewählte Themen zu „Erziehung, Bildung und Sozialisation“</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Lektüre einführender Texte
Dauer	1. u. 2. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 72 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 68 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 50 Stunden
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	6
Titel	Geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen f. die Soz.Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. A. Hochenbleicher-Schwarz
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erfassen Grundbegriffe und Strukturen anthropologischer Ansätze. • Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien, die die Genese von Gesellschaft erklären. • Die Studierenden haben Einblick in sozialphilosophische/ sozialwissenschaftliche Ansätze, die für die Bestimmung der gesellschaftlichen Funktion der Sozialen Arbeit und für die Interpretation ihrer Aufgaben wichtig sind. <p>HANDLUKSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind fähig, Postulate und Grundannahmen auf unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu beziehen und handlungsleitende Reflexionen anzustellen. • Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens auseinander und interpretieren und bewerten professionelle sozialarbeiterische Problemlösungsansätze. <p>SOZIAL- ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sensibilisiert für den subjektiven Sinn, den Akteure ihren Handlungen beimessen. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden formen einen reflektierten Standpunkt zu Politik und Gesellschaft aus und können ihn zu ihrem professionellen Handeln in Bezug setzen. • Auf dieser Grundlage können die Studierenden die Balance zwischen „Solidarisierung“ und „kritischer Distanz“ finden.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ideengeschichtlicher Überblick zur Anthropologie 2. Ausgewählte anthropologische Ansätze der Gegenwart 3. Anthropologische Annahmen in den Konzepten Sozialer Arbeit 4. Menschenrechte und Soziale Arbeit 5. Der gegenwärtige Diskurs über den Begriff der Gerechtigkeit 6. Das phänomenologische Verständnis von Lebenswelt 7. Gesellschaft als System <ol style="list-style-type: none"> 7.1 Grundlagen der Systemtheorie 7.2 Konstruktivismus und Dekonstruktivismus 7.3 Bezug zur Handlungstheorie in der Sozialen Arbeit 8. Demokratie in sozialen Institutionen

Units	Unit 1: Vorlesung Philosophie und ihre Bedeutung für die Soz. Arbeit Unit 2: Vorlesung Anthropologie Unit 3: Vorlesung Sozialphilosophie
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständige Bearbeitung von einleitenden und vertiefenden Texten
Dauer	1. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 60 Stunden angeleitetes Studium: 90 Stunden
Leistungspunkte 6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	7
Titel	Psychologische Grundlagen für die Soziale Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Matthias Brungs
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen paradigmatische Theorien zur Psychologie des Menschen, zu seiner Entwicklung und seinem Erleben und Verhalten sowie zur Erklärung psychischer Störungen. • Die Studierenden erfassen die psychologischen und psychosozialen Grundlagen und Begleiterscheinungen von sozialen Problemen. • Die Studierenden sind sich der geschlechtsspezifischen Entwicklungsverläufe und Zuschreibungen bewusst. • Die Studierenden können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexeren Fallzusammenhängen isolieren. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beziehen bei der Planung und Durchführung eigener Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe mit ein und können spezifische Hilfen erschließen. • Die Studierenden können diese Kenntnisse auf ihr Praxisfeld und auf das Verhalten ihrer Klienten beziehen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden achten den beeinträchtigten oder ratsuchenden Menschen. • Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst und hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden setzen sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihres Klienten und ihren eigenen Reaktionen auseinander.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung, Sozialisation, Individuation, Personalisation 2. Der menschliche Lebenslauf als Kontinuum oder gegliederter Prozess 3. Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsverläufe in verschiedenen Lebensaltern 4. Modelle / Theorien psychosozialer Entwicklung 5. Entwicklungsverläufe in Teilbereichen 6. Entwicklungskrisen und Entwicklungsstörungen 7. Entwicklungsstand und –diagnose 8. Ausgewählte Problembereiche:

	(Aggressionsentwicklung, Entwicklung der Angst) 9. Soziale Wahrnehmung und Kognitionen 10. Soziale Einstellungen und Vorurteile (Stereotypen) 11. Soziale Interaktion und Kommunikation 12. Spezielle Erscheinungsformen sozialen Verhaltens (Affiliation und interpersonale Attraktion, prosoziales Verhalten, Gehorsamsleistung und Entscheidungsfreiheit) 13. Sozialpsychologische Grundlagen der Armut Arbeitslosigkeit Migration 14. Relevante Themen der Organisationspsychologie Arbeitstätigkeit, Arbeitszufriedenheit, Burnout, Personalführung, Teamarbeit, Mobbing Organisationsentwicklung, Organisationsklima und -kultur
Units	Unit 1: Vorlesung Entwicklungspsychologie I Unit 2: Vorlesung Sozialpsychologie I Unit 3: Vorlesung Entwicklungspsychologie II Unit 4: Vorlesung Sozialpsychologie II
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Dauer	1. u. 2. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur oder Seminararbeit
Arbeitsaufwand	Präsenz: 90 Stunden angeleitetes Studium: 80 Stunden
Leistungspunkte	Transfer: 70 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	8
Titel	Gesundheitswissenschaft für die Soziale Arbeit I
Modulverantwortung	Prof. Dr. Winfried Sennekamp
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen gesundheitswissenschaftlich wichtiger Krankheits- und Behinderungsbilder und sind in der Lage, soziale Problemlagen vor diesem Hintergrund einzuordnen. • Die Studierenden kennen gesundheitswissenschaftliche Hintergründe und Fragestellungen unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind bei der Einschätzung und Beurteilung gesundheitlicher Problemlagen zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Wechselwirkungen zwischen Klienten und eigener Person überprüfen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln ein eigenes Verständnis von Gesundheit und Krankheit. • Die Studierenden sind in der Lage, die Trennung zwischen Wahrnehmung/Beobachtung und Deutung/Interpretation vorzunehmen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesundheitswissenschaften / Public Health 2. Das Zusammenwirken der großen Körpersysteme 3. Gesundheitsstörungen und sozialmedizinisch wichtige Krankheitsbilder 4. Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention 5. Das öffentliche Gesundheitswesen 6. "Behinderung" und "Normalität" 7. Aspekte der Behinderung <ol style="list-style-type: none"> 7.1 Geistige Behinderung 7.2 Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeit 7.3 Behinderungen der Sinnesorgane und der Sprache 7.4 Behinderungen des Stütz- und Bewegungssystems 7.5 Mehrfachbehinderung 8. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen 9. Verhaltensbeobachtung und psychodiagnostische Testverfahren 10. Grundlagen der klinischen Psychologie

	Psychotherapeutische Verfahren	
Units	Unit 1: Vorlesung Gesundheitswissenschaft Unit 2: Vorlesung Behinderung und Rehabilitation Unit 3: Vorlesung Psychodiagnostik und Psychotherapie	
Status	Pflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständige Bearbeitung einführender Texte Modul 3 und 6	
Dauer	2. u. 3. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	78 Stunden
	angeleitetes Studium:	102 Stunden
Leistungspunkte	Transfer:	30 Stunden
8 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Stunden

Modul-Nummer	9
Titel	Praxisreflexion
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundlagen der Organisations-, Situations- und Fallanalyse in der Sozialen Arbeit. • Sie erkennen Supervision und kollegiale Beratung als Methode der Selbst- und Praxisreflexion. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten. • Die Studierenden können theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln Sozialer Arbeit in Bezug auf berufsethische Standards. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus und sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext bewusst
Inhalte	<p>Strukturierte Auswertung der praktischen Erfahrungen hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsbezug • Besonderheiten der einzelnen Klientengruppen • Methodische Vorgehensweisen • Struktureller Rahmenbedingungen <p>Bearbeitung und Auswertung des Berichts</p>
Units	<p>Unit 1: Seminar Arbeitsfelder im Studiengang</p> <p>Unit 2: Theorie-Praxis-Seminar</p> <p>Unit 3: Vorlesung Supervision</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2 (Arbeitsfelder und Geschichte der Sozialen Arbeit)
Dauer	1. u.2. Studienhalbjahre
Prüfungsmodalitäten	Praxisbericht und Berichtsauswertung (Bestanden / Nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	Präsenz: 48 Stunden

Leistungspunkte 5 ECTS	angeleitetes Studium:	40 Stunden
	Transfer:	42 Stunden
	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	20 Stunden

Modul-Nummer	10
Titel	Soziale Einzelhilfe
Modulverantwortung	Prof. Dr. Süleyman Gögercin
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Einzelhilfe. • Die Studierenden können Ansätze und Einsatzmöglichkeiten dieser Arbeitsform in den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit erklären. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können unter Anleitung die situationspezifische Angemessenheit von Einzelhilfe in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen planen, durchführen und evaluieren. • Die Studierenden können unter Anleitung Prozesse der Einzelhilfe gestalten und mit anderen Hilfesystemen kooperieren. • Die Studierenden können Fälle dokumentieren und evaluieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen den jeweiligen Menschen und seine individuelle Problemlage vor dem Hintergrund sozialstruktureller Bedingungen. • Die Studierenden achten die Autonomie und Ressourcen der Adressaten der Hilfe und verstehen das berufliche Handeln als „Hilfe zur Selbsthilfe“. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die subjektive Perspektive der Adressaten der Hilfe reflektieren, anerkennen und wissen um die eigenen Grenzen. • Die Studierenden können sich mit ihrer Konfliktfähigkeit auseinandersetzen und schwierige Situationen aushalten, wenn es keine „schnelle“ Lösung gibt.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Soziale Einzelhilfe in der Systematik sozialarbeiterischer Methoden 2. Soziale Probleme des Einzelnen als Gegenstand der sozialen Einzelhilfe 3. Handlungsgrundsätze in der sozialen Einzelhilfe 4. Problemlösungsprozess in der sozialen Einzelhilfe 5. Qualitätsmanagement in der sozialen Einzelhilfe 6. Arbeitsformen: Beratung

	<p>Case Management Krisenintervention Mediation</p> <p>7. Gesprächsführung</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Grundlagen Soziale Einzelhilfe Unit 2: Wahlpflichtseminar Einzelhilfe Unit 3: Übung Methoden der Einzelhilfe</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 3 (methodische Grundlagen)
Dauer	2. und 3. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminararbeit (Vortrag und wissenschaftliche Ausarbeitung)
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 90 Stunden angeleitetes Studium: 100 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 50 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	11
Titel	Soziale Gruppenarbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Süleyman Gögercin
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Theorien und Modelle zur Funktion, Entwicklung und Dynamik von Gruppen. • Sie haben einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten Sozialer Gruppenarbeit und kennen die Methoden und Techniken der Gruppenarbeit. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Notwendigkeit und situationsspezifische Angemessenheit von Gruppenarbeit in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen unter Anleitung planen, durchführen und evaluieren. • Zur Durchführung Sozialer Gruppenarbeit in ihrem Praxisbereich können die Studierenden mindestens eine Methode der Gruppenarbeit praktisch und unter Anleitung umsetzen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Chancen und Gefahren der Gruppenarbeit erklären. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage ihr eigenes Gruppenverhalten einzuschätzen und gruppenspezifische Lernfelder zu erschließen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Theoretische Aspekte zum Verständnis sozialer Gruppenarbeit 2. Die Gruppe als soziales System 3. Gruppenleitung 4. Modelle der Gruppenentwicklung 5. Arbeitsformen <ul style="list-style-type: none"> Themenzentrierte Interaktion Familienarbeit Erlebnispädagogik 6. Methoden zur Analyse von Gruppenstrukturen und -prozessen 7. Gruppenbericht / Evaluation und Qualitätsmanagement 8. Anwendung der sozialen Gruppenarbeit in Freizeitgruppen, Lerngruppen, Arbeitsgruppen, Trainingsgruppen, Selbsthilfegruppen
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Grundlagen Gruppenarbeit</p> <p>Unit 2: Wahlpflichtseminar Gruppenarbeit</p> <p>Unit 3: Übungen Methoden der Gruppenarbeit</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 3 (Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit)	
Dauer	2. u. 3. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	90 Stunden
	angeleitetes Studium:	100 Stunden
Leistungspunkte	Transfer:	50 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Stunden

Modul-Nummer	12
Titel	Kinder-, Jugendhilferecht/ Familienrecht
Modulverantwortung	Prof. Brigitte Reinbold
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben einen Überblick über die Rechtsordnung der BRD und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. • Sie kennen die familienrechtlichen Normen im Kontext unterschiedlicher Felder sozialer Arbeit. • Die Studierenden kennen den gesetzlichen Auftrag, die Struktur und die Träger der Kinder- und Jugendhilfe. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Rechtssätze unterschiedlicher Rechtssysteme in Beziehung zu setzen und auf konkrete Lebenssachverhalte anzuwenden. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung des Rechts zur Legitimation Sozialer Arbeit. • Die Studierenden erkennen und reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre Klienten. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Gebundenheit ihres beruflichen Handelns an das Recht bewusst.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundbegriffe des BGB 2. Ehe recht 3. Verwandtschaftsverhältnisse 4. Rechtsverhältnis zwischen den Eltern und dem Kind 5. Gesetzliche Betreuung 6. Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) - 7. Strukturen und Aufgaben der Jugendhilfe 8. Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Vormundschafts-, Familien-, Jugendgerichtshilfe) 9. Beistandschaft, Pflegschaft und Vormundschaft 10. Jugendhilfeplanung 11. Kosten und Finanzierung der Jugendhilfe 12. . Schutz von Sozialdaten
Units	<p>Unit 1: Vorlesung BGB / Familienrecht</p> <p>Unit 2: Vorlesung SGB VIII</p> <p>Unit 3: Übung Familienrecht / SGB XIII</p>
Status	Pflichtmodul

Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul steht in enger Verbindung mit Modul „Gesetze und fachliche Konzepte des Sozialrechts“	
Dauer	2. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	78 Stunden
	angeleitetes Studium:	82 Stunden
Leistungspunkte 6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	20 Stunden

Modul-Nummer	13
Titel	Gesundheitswissenschaft für die Soziale Arbeit II
Modulverantwortung	Prof. Dr. Winfried Sennekamp
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vermögen Menschen mit psychischen Störungen im Alltagsvollzug zu erkennen und kennen die spezifischen Versorgungsstrukturen. • Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen psychologisch-medizinischer und sozialpädagogischer Behandlungsverfahren. • Die Studierenden kennen die Kooperationsbezüge anderer Gesundheitsberufe mit der eigenen Profession. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben gelernt, mit kooperierenden Gesundheitsberufen fachlich zu kommunizieren. • Die Studierenden sind zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ethische Bewertungen unterschiedlicher Beratungs- und Behandlungsformen vornehmen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vermögen die Grenzen eigener Kompetenz wahrzunehmen, zu respektieren und zu erweitern.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in Psychiatrie 2. Formen und Klassifikation psychischer Erkrankungen 3. Beispiele psychosomatischer Störungen 4. Sucht und Suchtmittelmissbrauch 5. Soziale Faktoren und psychische Erkrankungen 6. Methoden und Versorgungsstrukturen der Psychiatrie 7. Aufgabenprofil und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im multiprofessionellen Behandlungsteam 8. Prävention und Hilfsangebote in der Arbeit mit Suchtkranken 9. Drogenpolitische Fragestellungen und rechtliche Aspekte
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Psychische Erkrankung und Rehabilitation</p> <p>Unit 2 Vorlesung Suchterkrankungen</p> <p>Unit 3: Vorlesung Psychosomatik</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für	Literaturarbeit

die Teilnahme	Modul 3 und 6	
Dauer	2. u. 3. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	72 Stunden
	angeleitetes Studium:	78 Stunden
Leistungspunkte 6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Stunden

Modul-Nummer	14
Titel	Recht der Sozialen Sicherung
Modulverantwortung	Prof. Brigitte Reinbold
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen das gegliederte System der sozialen Sicherung • Die Studierenden kennen die Sozialleistungsansprüche der Leistungsberechtigten sowie die entsprechenden Leistungsträger. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind unter Anleitung fähig, Hilfesuchende zu beraten und bei der Realisierung ihrer Leistungsansprüche zu unterstützen. • Die Studierenden sind in ihren Tätigkeitsfeldern in der Lage, Bewilligungsverfahren durchzuführen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als Teil der sozialen Rechte entsprechend SGB I. • Die Studierenden erkennen die Mitwirkungsverpflichtung des Leistungsberechtigten als wesentlichen Bestandteil des Sozialleistungsrechts. • Die Studierenden sehen sich verpflichtet, Klienten bei der Durchsetzung von Leistungsansprüchen gegen pflichtwidriges Verhalten von Leistungsträgern zu unterstützen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips als Handlungsmaxime für soziale Arbeit.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in das Sozialrecht <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Soziale Sicherung, Wirtschaftssystem und Grundgesetz 1.2 Sozialstaat als Gestaltungsauftrag 1.3 Entwicklung der Sozialgesetzgebung 1.4 Überblick zum Sozialgesetzbuch 1.5 Das gegliederte System der sozialen Sicherung 2. Träger, Organe, Finanzierung und Leistungen ausgewählter Sozialversicherungszweige: <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) 2.2 Arbeitsförderung (SGB III) 2.3 Krankenversicherung (SGB V) 2.4 Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX)

	<p>2.5 Pflegeversicherung (SGB XI)</p> <p>2.6 Sozialhilfe (SGB XII)</p> <p>3. Versorgungsleistungen</p> <p>3.1 Kindergeld</p> <p>3.2 Mutterschutz</p> <p>3.3 Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub</p> <p>3.4 Wohngeld</p> <p>4. Rechtsschutz, insbesondere Sozialgerichtsbarkeit</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Systematik des Rechts der sozialen Sicherung</p> <p>Unit 2: Vorlesung SGB II und XII</p> <p>Unit 3: Vorlesung SGB III</p> <p>Unit 4: Vorlesung SGB IX</p> <p>Unit 5: Vorlesung SGB V und SGB XI</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 9 und 12
Dauer	3. u. 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 96 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 84 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 40 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 50 Stunden

Modul-Nummer	15
Titel	Praxisbezogene Fallarbeit
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung einer interdisziplinären und multiperspektivischen Herangehensweise für die Soziale Arbeit. • Sie sind mit unterschiedlichen Konzepten des Fallverstehens vertraut. • Sie können Soziale Arbeit als Profession mit ihren spezifischen Aufgaben und Herangehensweisen gegenüber anderen Professionen abgrenzen und kennen die berufsethischen Codes Sozialer Arbeit. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Fälle der eigenen Praxis zu analysieren, entsprechende Handlungsalternativen zu planen, durchzuführen und zu bewerten. Sie können Fälle für die Bearbeitung in kollegialer Beratung oder Supervision aufbereiten. • Sie können ihr Handeln in der Praxis fachlich einschätzen und in seiner Eigenständigkeit gegenüber anderen Berufen begründen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können relevante berufsethische Codes Sozialer Arbeit auf ihr methodisches Arbeiten in der Praxis übertragen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind bereit, eine angemessene Haltung beruflichen Engagements und professioneller Distanz zu entwickeln.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Theoriegeleitete Darstellung und Analyse des Arbeitsfeldes <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Aufgaben, Ziele und gesetzliche Grundlagen 1.2 Organisationsstruktur, Arbeitsabläufe und Interaktionsprozesse 1.3 Kooperation mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen 2. Zielgruppen / Klientengruppen <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Definitionen und Abgrenzungen aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen 2.2 Formen / Methoden des Umgangs 2.3 Lebenslagen und typische Probleme 3. Fachliche Beiträge zum methodischen Handeln im Arbeitsfeld <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Formen der Kontaktaufnahme

	<p>3.2 Gesprächsführung in der Einzelhilfe</p> <p>3.3 Arbeit mit Gruppen/Familien</p> <p>3.4 Gemeinwesenorientierte Arbeitsansätze</p> <p>3.5 Verwaltungshandeln, Erstellung von Berichten, Aktenführung</p> <p>3.6 Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten / Teamarbeit</p> <p>4. Darstellung und mehrperspektivische Analyse ausgewählter Fälle</p>
Units	<p>Unit 1: Seminar Theorie-Praxis-Seminar</p> <p>Unit 2: Seminar Theorie-Praxis-Seminar</p> <p>Unit 3 Vorlesung: Interdisziplinäre Fallarbeit</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Bereitschaft zur Reflexion der praktischen Erfahrungen</p> <p>Modul 3, 5, 7 und 9</p>
Dauer	3. u. 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Reflexionsbericht
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 72 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 40 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 48 Stunden
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	16
Titel	Sozialarbeitsforschung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Werner Horn
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Soziale Arbeit auf ihre wissenschaftlichen Grundlagen beziehen. • Die Studierenden sind mit den Grundzügen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung vertraut und können die Eignung einzelner Verfahren für unterschiedliche Problemstellungen einschätzen. • Die Studierenden können Funktionen und Ziele der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit benennen und kritisch dazu Stellung nehmen. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Praxisfeld fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren. • Die Studierenden können wissenschaftlich-empirische Arbeiten kritisch beurteilen und Ergebnisse zu ihrem Praxisfeld in Beziehung setzen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischem Forschen einhergehen. • Sie achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und kennen Verfahren, um diese zu relativieren.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zur Wissenschaft allgemein <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Vom Alltagswissen zum wissenschaftlichen Wissen 1.2. Konstruktionselemente wissenschaftlicher Disziplinen 1.3. Wissenschaftstheoretische Grundfragen 1.4. Anwendung der Wissenschaften 2. Soziale Arbeit als Wissenschaft <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Entwicklung und gegenwärtiger Stand Sozialer Arbeit als Wissenschaft 2.2. Anthropologische, teleologische und methodologische Dimension Sozialer Arbeit 2.3. Gegenstandsbestimmung Sozialer Arbeit als Wissenschaft 2.4. Sozialarbeitsforschung

	<p>3. Theorien in der Sozialen Arbeit</p> <p>3.1 Was heißt Theorie?</p> <p>3.1.1. Singuläre und universelle Sätze</p> <p>3.1.2. Theoriebegriff</p> <p>3.2 Wissenschaftstheorie</p> <p>3.2.1. Meta-Theorien als reflexive Mechanismen</p> <p>3.2.2. Nutzen der Wissenschaftstheorie</p> <p>3.3. Theorien in der Sozialen Arbeit</p> <p>4. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden</p> <p>5. Statistische Verfahren</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Sozialarbeitswissenschaft und Forschung</p> <p>Unit 2: Vorlesung Ausgewählte Themen zur Sozialarbeitswissenschaft und Forschung</p> <p>Unit 3: Übung Empirische Sozialforschung</p>
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1, 2 und 3
Dauer	3. u. 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminararbeit / Studienarbeit
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 60 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 50 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer 50 Stunden
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	17
Titel	Soziale Arbeit und Politik
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Werner Horn
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Institutionen und Akteure der unterschiedlichen Ebenen der Sozialpolitik (Kommune, Land, Bund und Europäische Union). • Sie können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren. • Sie verstehen Soziale Arbeit als politischen Akteur, können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen und kennen Methoden und Techniken politischer Intervention. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre jeweilige Praxis in den Gesamtzusammenhang des Wohlfahrtsstaates einordnen und die Relevanz sozialpolitischer Entscheidungen für ihren Handlungsbereich beurteilen. • Sie sind in der Lage politisches Arbeiten ihrer Träger und Einrichtungen zu erkennen und einzuordnen. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Sie erarbeiten sich Maßstäbe zur Beurteilung sozialpolitischer Entscheidungen und erkennen politischen Handlungsbedarf. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit. • Sie erarbeiten sich eine Position als (sozial-)politisch mündiger Bürger.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verhältnis von Ökonomie, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit 2. Soziale Sicherung: Verteilungs- und Finanzierungsprobleme und die Zukunft des Systems sozialer Sicherung 3. Sozialpolitik und Sozialstandards im internationalen Vergleich. 4. Familienpolitik: Gesellschaftspolitische Grundannahmen; materielle Hilfen (Lastenausgleich); Entwicklung familienunterstützender Dienstleistungen 5. Sozialpolitik und geschlechtsbezogene Konsequenzen / Gender-Mainstreaming 6. Demographische Entwicklung und ihre Folgen: Strukturkrise der Alterssicherung; Pflegebedürftigkeit und deren finanzielle Absi-

	<p>cherung; Neuorientierung der Altenhilfe</p> <p>7. Migrationspolitik: Grundannahmen; Diskussion von Integrationskonzepten; Problemstellungen einzelner Migrantengruppen</p> <p>8. "Armut": Ausmaß, Entstehung und Ursachen von Armut; die Verwaltung der Armut; Ausfilterung des Armutspotentials und neue Formen sozialer Kontrolle; politische Strategien zur Überwindung von Armut</p> <p>9. Arbeitsmarktpolitik: Krisensymptome der Industriegesellschaft; Auswirkung neuer Produktionsformen und sich verändernder Märkte; Flexibilisierung der Arbeit und der Erwerbsarbeit; Wechselwirkung zwischen sozialen Sicherungssystemen und Arbeitsmarkt</p> <p>10. "Alternative" Sozialpolitik: Neue soziale Bewegungen als Träger einer qualitativ anderen Sozialpolitik; Perspektiven des Umbaues der Industriegesellschaft</p> <p>11. Bürgergesellschaft – Bürgerschaftliches Engagement: Förderung von sozialem Engagement und politischer Partizipation durch Soziale Arbeit; Bildungsaspekte; organisatorische Formen (Ehrenamt, freiwillige Mitarbeit, Bürgerbegegnung, Foren)</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Sozialpolitik</p> <p>Unit 2: Vorlesung Politik</p> <p>Unit 3: Wahlpflichtseminar Politik</p>
Status	Pflichtveranstaltung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbständiges Bearbeiten einführender Fragestellungen Modul2
Dauer	3. u. 4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 66 Stunden</p> <p>Angeleitetes Studium: 70 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 24 Stunden
6 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	18
Titel	Studienschwerpunkt I
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen ausgewählte theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze ihres Arbeitsfeldes. • Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Praxisfeld <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind vertraut mit den Lebenslagen ihrer Klientel und den Bedingungen der Einrichtungen • Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf praktische Situationen zu übertragen • Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Handlungen im Praxisfeld können mit Anleitung ethisch begründet werden. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialarbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen
Inhalte	Siehe praktische Ausbildungspläne
Unit	Seminar: Arbeitsfeld
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Praktische Ausbildung in den ersten 3 Studienhalbjahren Modul 9, 10 und 11
Dauer	4. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Mündliche Prüfung
Arbeitsaufwand	Präsenz: 30 Stunden angeleitetes Studium: 40 Stunden
Leistungspunkte	Transfer: 60 Stunden
5 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	19
Titel	Ökonomie und Management der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verstehen die zentralen makroökonomischen und mikroökonomischen Zusammenhänge. • Die Studierenden kennen die betriebswirtschaftlichen Strukturen und Managementprozesse, die Unternehmensentscheidungen in der Sozialen Arbeit zu Grunde liegen. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Konzepte des Sozial- und Qualitätsmanagements für Prozesse der Organisationsgestaltung im Interesse der Klientel und der eigenen Einrichtung aktiv nutzen und einsetzen. • Die Studierenden sind in der Lage, Teamprozesse und -entwicklungen zu strukturieren und Mitarbeitergespräche zielorientiert zu gestalten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Begriffen und Fragestellungen einerseits und Fragen der sozialpädagogischen Fachlichkeit mit ihren impliziten sozial-ethischen Prämissen kritisch zu reflektieren. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene berufliche Positionierung im organisationalen und sozioökonomischen Kontext einzuschätzen. • Die Studierenden können ihre berufliche Rolle bei der Leitung von Teamprozessen und Sitzungen reflektieren. • Die Studierenden können ihren Arbeitsalltag vor dem Hintergrund von Erkenntnissen des Selbstmanagements eigenständig organisieren.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgewählte Aspekte der Volkswirtschaftslehre 2. Der Strukturwandel in der Wirtschaft und seine sozialen Folgen <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Modernisierung und Rationalisierung 2.2 Sektorieller Wandel in der Produktion und auf dem Arbeitsmarkt 2.3 Regionale Verschiebungen und ihre Auswirkungen 2.4 Ökonomische Wirkungen der Sozialpolitik 2.5 Strukturwandel der Wirtschaft, Veränderungen der Lebensweise und biographischer Entwürfe 3. Das ökonomische Prinzip

	<p>4. Dienstleistungsökonomie</p> <p>4.1 Entwicklung des Dritten Sektors</p> <p>4.2 Dienstleistungsproduktion, Wohlfahrtsproduktion</p> <p>4.3 Merkmale (frei-)gemeinwirtschaftlicher Unternehmen</p> <p>4.4 Leistungen der freien Wohlfahrtspflege</p> <p>4.5 Probleme der Finanzierung (Mischfinanzierung) und Abrechnung</p> <p>5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen</p> <p>5.1.Rechnungswesen</p> <p>5.2. Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>5.2.Controlling, Marketing, Management und Führung</p> <p>6. Personalwesen</p> <p>6.1. Einführung in das Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz, Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer usw.)</p> <p>6.2.Personalmanagementkonzepte</p> <p>7. Organisation</p> <p>6.1. Aufbauorganisation</p> <p>6.2. Ablauforganisation</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Makro- und Mikroökonomie</p> <p>Unit 2: Wahlpflichtseminar Ökonomie und Soziale Arbeit</p> <p>Unit 3:Vorlesung Betriebswirtschaftliche Grundlagen</p> <p>Unit 4:Wahlpflichtseminar Sozialmanagement</p>
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbstständiges Bearbeiten einführender Texte Modul 2
Dauer	4. u. 5. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 90 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 100 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 50 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	20
Titel	Gesellschaftliche Inklusions- und Exklusionsprozesse
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Werner Horn
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis soziologischer Theorien und rechtlicher Normierungen zur Erklärung gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse. • Fähigkeit zur Analyse konkreter Situationen vor dem Hintergrund soziologischer Theorien und rechtlicher Normierungen. • Kenntnis der Bedeutung sozialarbeiterischer Vorgehensweisen und strafrechtlicher Bedingungen für gesellschaftliche In- und Exklusionsprozesse. • Analyse von Prozessen der Diskriminierung und der fachlichen Gegenstrategien. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, sich in fremde Vorstellungswelten und Handlungsmuster hineinzusetzen und sich zu ihnen zu verhalten. • Fähigkeit, Prozesse gesellschaftlicher Inklusion anzustoßen und zu begleiten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für die Realität gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse. • Bewusstsein der potentiell Exklusion verstärkenden Wirkungen der Sozialarbeit. • Reflektion verschiedener Gesellschaftsentwürfe und Bildung einer eigenen Position (Gerechtigkeit). <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Wertesystems
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkonzepte <ol style="list-style-type: none"> 1.1. Norm / Typisierung 1.2. Abweichendes Verhalten 1.3. Sanktion 2. Empirische Befunde zum Thema abweichendes Verhalten <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Häufigkeit und Formen abweichenden Verhaltens 2.2. Aussagekraft und Probleme der Kriminalstatistik 2.3. Soziologische Bedeutung des Dunkelfeldes 3. Soziologische Theorien abweichenden Verhaltens <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Sozialstruktur und abweichendes Verhalten: Anomietheorie

	<p>3.2. Kulturelle Herkunft und abweichendes Verhalten</p> <p>3.3. Erklärung von abweichendem Verhalten aus subkulturellen Bedingungen</p> <p>3.4. Familie und Sozialisationsprozess als Bedingungsfaktoren</p> <p>3.5. Soziale Kontrolle, sekundäre Devianz: Labeling-Theorie</p> <p>4. Soziologische Erklärungen für die Entstehung von Randgruppensituationen</p> <p>5. Zentrum und Peripherie</p>
Units	<p>Unit 1: Vorlesung Soziologie abweichenden Verhaltens</p> <p>Unit 2: Vorlesung Inklusion und Exklusion</p> <p>Unit 3: Wahlpflichtseminar Inklusion und Exklusion</p>
Status	Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbständiges Bearbeiten einführender Texte und Fragestellungen Modul 5 und 9
Dauer	4. u. 5. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur oder Studienarbeit oder Seminararbeit (Vortrag und wissenschaftliche Ausarbeitung)
Arbeitsaufwand	<p>Präsenz: 72 Stunden</p> <p>angeleitetes Studium: 68 Stunden</p>
Leistungspunkte	Transfer: 50 Stunden
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 20 Stunden

Modul-Nummer	21
Titel	Berufsethik und professionelles Handeln
Modulverantwortung	Prof. Dr. A. Hochenbleicher-Schwarz
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen relevante philosophische Theorien zur Beschreibung menschlicher Existenz und zur sozialen Natur des Menschen • Die Studierenden kennen die Grundzüge der Entwicklung ethischen Denkens in der philosophischen Tradition und Gegenwart. • Die Studierenden können die arbeitsfeldspezifischen ethischen Fragestellungen analysieren und reflektieren. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Hintergrund ethisch-moralischer Positionierung entstehen bei den Studierenden handlungsleitende und handlungsbestimmende Orientierungen. • Berufliches, professionelles Handeln wird überprüft durch moralische Maximen und ethische Postulate. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erreichen durch philosophische Reflexionen Urteilskraft hinsichtlich der Lebenslage von hilfebedürftigen Menschen • Durch ethische Reflexionen erlangen sie im beruflichen Handeln Sicherheit und können ihr Verhalten begründen. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch ethisch- moralische Überzeugungen entwickeln sich bei den Studierenden Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen im beruflichen Alltag. • Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Verantwortung bewusst.
Inhalte	<p>1. Ethische Positionen</p> <p>1.1 Ideengeschichtlicher Überblick</p> <p>1.2 Ethik und Moral</p> <p>1.3 Deskriptive und normative Ethik</p> <p>1.4 Gesinnungs- und Verantwortungsethik</p> <p>2. Berufsethik</p> <p>2.1 Professionelle Standards</p> <p>2.2 Arbeitsfeldbezogene ethische Fragestellungen (z.B. Sterbehilfe, Bioethik, Diskriminierung)</p> <p>2.3 Genderstudies</p>

	3. Supervision / Evaluation	
Units	Unit 1: Vorlesung Berufsethik Unit 2: Wahlpflichtseminar Ausgewählte Themen zur Berufsethik und zum professionelles Handel	
Status	Pflichtmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Selbständige Lektüre einführender Texte Modul 2 und 6	
Dauer	5. Studienhalbjahr	
Prüfungsmodalitäten	Klausur	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	60 Stunden
Leistungspunkte	angeleitetes Studium:	120 Stunden
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	30 Stunden

Modul-Nummer	22
Titel	Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Winfried Sennekamp
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Gemeinwesenarbeit und verfügen über Kenntnisse der aktuellen Konzepte sozialraumorientierter Sozialer Arbeit • Die Studierenden sind mit wissenschaftlichen Theorien zur Konstituierung sozialer Räume sowie deren Beeinflussung durch ökonomische und politische Steuerungsimpulse vertraut • Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Sozialraumorientierung als durchgängigem Arbeitsprinzip in den verschiedenen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, soziale Räume in ihren Grundstrukturen zu analysieren. Sie können Strategien sozialräumlicher Interventionen entwickeln. • Bei der Entwicklung von Unterstützungsstrategien für Einzelne oder Gruppen beziehen die Studierenden sozialräumliche Ressourcen ein • Die Studierenden sind befähigt zu institutioneller Vernetzungsarbeit im Sozialraum. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Sensibilität sowohl für Exklusionsphänomene als auch für Inklusionspotentiale in sozialen Räumen. • Die Studierenden verstehen es als Aufgabe Sozialer Arbeit, in einem sozialen Raum die Teilhabechancen von Personen(gruppen) mit Exklusionsrisiken zu verbessern. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihre eigene sozio-kulturelle Prägung und sind auf dieser Basis in der Lage, mit den unterschiedlichen Personengruppen eines Sozialraums gleichberechtigt zu interagieren • Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Selbstkonzept mit Blick auf ihre Rolle als „öffentliche Person“.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entstehung, konzeptuelle Entwicklung, Ansätze, Ziele und Partner von Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit 2. Sozialraumorientierung als Arbeitsprinzip in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialarbeit 3. Das Verhältnis von Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung 4. Bürgerschaftliche Beteiligung und lokale Politik (Einmischungs-

	strategie) 5. Kulturelle Aspekte der Sozialraumorientierung 6. Arbeitsformen der Sozialraumorientierung Netzwerkarbeit Stadteilarbeit Quartierarbeit 7. Anwendungsmöglichkeiten / exemplarische Projekte
Units	Unit 1: Vorlesung Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung I Unit 2: Vorlesung Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung II Unit 3: Wahlpflichtseminar Ausgewählte Themen zur Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung Unit 4: Übung Methodik in der Gemeinwesenarbeit
Status	Pflicht- und Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2, 5, 10, 11 und 17
Dauer	5. u. 6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Seminararbeit (Vortrag und wissenschaftliche Ausarbeitung)
Arbeitsaufwand	Präsenz: 90 Stunden angeleitetes Studium: 100 Stunden
Leistungspunkte	Transfer: 50 Stunden
9 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	23
Titel	Studienschwerpunkt II
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze. • Die Studierenden setzen sich mit den besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen auseinander, unter denen Soziale Arbeit im Praxisfeld geleistet wird. • Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Praxisfeld differenziert zu erkennen und professionelle Handlungskonzepte zu entwerfen. <p>HANDLUKSKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind vertraut mit den Lebenslagen ihrer Klientel, den Bedingungen der Einrichtungen und besitzen ein breites methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen ermöglicht werden. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten. • Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Handlungen im Praxisfeld können ethisch begründet werden. • Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt. <p>SELBSTKOMPETENZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialarbeit als solche wahrnehmen und ausbalancieren. • Die Studierenden sind in der Lage sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.
Inhalte	siehe die jeweiligen Studienschwerpunkt im Anschluss
Unit	Seminar: Arbeitsfeld
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 9, 15 und 18
Dauer	5. u. 6. Studienhalbjahr

Prüfungsmodalitäten	Referat und mündliche Prüfung	
Arbeitsaufwand	Präsenz:	140 Stunden
	angeleitetes Studium:	110 Stunden
Leistungspunkte	Transfer:	70 Stunden
12 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung:	40 Stunden

Studienschwerpunkt „Arbeit mit behinderten Menschen“ (Prof. Dr. Hans Werner Horn)**1. Behinderung und Gesellschaft – sozialpolitische Lage**

Behinderung unter historischer Perspektive

Behinderung als soziales Problem im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung

Theorien zur Behinderung – unterschiedliche Theorieansätze - Grundlagen

Sozio-ökonomische Bedingungen und Behinderung

Behinderung und Stigma, Prozesse der Stigmatisierung und Entstigmatisierung

Behinderung und Rehabilitation im internationalen und europäischen Vergleich

2. Systematische Darstellung der Institutionen, rechtliche Grundlagen und Arbeitsfelder in der Behindertenarbeit und Rehabilitation**Institutionen in der Behindertenarbeit**

Entstehung und Entwicklung der institutionalisierten Behindertenhilfe

Auftrag und gesetzliche Grundlagen, Organisationsformen

Einrichtungen der Behindertenarbeit

Träger von Einrichtungen und Maßnahmen

Familienunterstützende Dienste

Verbände, Interessengemeinschaften, Selbsthilfegruppen

Prozesse der Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung

Rechtliche Grundlagen

Behindertenrecht

Diskriminierungsverbot

Menschenrechte

(wichtige Aspekte aus: GG, SGB IX, XII, III, XI, Betreuungsrecht, Werkstättenverordnung, Heimrecht, etc.)

Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Sozialdienste in Einrichtungen

(Arbeit im stationären Bereich

Arbeit im ambulanten Bereich)

Arbeit in Gruppen

andere Erziehungsdienste

in der beruflichen Rehabilitation

in der Bildungsarbeit

im Bereich Wohnen und Freizeit

in der Administration
in speziellen Beratungsdiensten

3. Alltagsbedingungen und Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen

Begriffliche Bestimmung von Autonomie / Selbstbestimmung / Normalisierung / Integration
– bezogen und konkretisiert auf:

- Lebensformen / Wohnformen
- Lebensalter und Behinderung (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und alte Menschen)
- Sexualität und Behinderung
- Familie, Partnerschaft
- Gewaltproblematik in der Behindertenhilfe (Einrichtungen und Familien)
- Infrastruktur / Gemeinwesen / Barrierefreiheit
- Arbeit und Arbeitsmarkt

4. Sozialpädagogische Förderung und Förderkonzepte in Bildung / Erziehung / Beruf und Arbeit

Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Förderung von Menschen mit Behinderungen:

- Die mehrdimensionale Diagnose und Situationsanalyse als Voraussetzung für pädagogisches Handeln
- Die spezifischen Beiträge verschiedener Berufsgruppen

Förderkonzepte im vorschulischen Bereich

(Früherkennung, Frühberatung und Frühförderung)

Schulsystem und Schulische Förderung (selektiver Charakter / Zielgruppenorientierung)

Sozialisation und Behinderung

Berufliche Bildung / berufliche Förderung / Modelle beruflicher Förderung

Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktintegration / Modelle der Arbeitsmarktintegration

Formen institutionalisierter Beratung

Konzepte und Methoden personenbezogener Förderung

Heilpädagogische Ansätze

Sonderpädagogische Ansätze

Rehabilitationspädagogische Ansätze

Therapeutische Ansätze

Personenbezogene Kompetenzentwicklung

Konzepte und Methoden der Organisationen

Vernetzung und Sozialraum / Kooperationen

Ressourcenentwicklung / Ressourcenerschließung

Dezentralisierung

Lobbyarbeit / Einflussnahmestategien / Öffentlichkeitsarbeit

Konzepte und Methoden der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung

Qualitätssicherung im sozialpolitischen Kontext

Qualitätssicherungssysteme

Evaluation

Controlling

5. Berufsethische und fachpolitische Fragen

Ethik und Menschenwürde

Eugenik / Euthanasie / Genetik

Normalität und Behinderung

Macht und Behinderung

Professionelles Selbstverständnis

Studienschwerpunkt: Jugend-, Familien und Sozialhilfe (Prof. Brigitte Reinbold)**1. Systematische Darstellung der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe**

- Heimerziehung
- Erzieherische Hilfen
 - ISE
 - Vollzeitpflege
 - Erziehungshilfe statt U-Haft
 - Verfahrenspflege
- ASD
- Spezialdienste
 - Pflegekinderdienst
 - Jugendgerichtshilfe
- Hilfen in sozialen Notlagen
- Offene Jugendarbeit / Jugendverbandsarbeit

2. Organisation der / Entwicklungsanforderungen an die Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

- Generalisierung und Spezialisierung
- Subsidiaritätsprinzip: Kooperation öffentlicher und Freier Träger sowie freigewerblicher Träger
- Vernetzung sozialer Dienste und Einrichtungen
- Organisatorische Bedingungen von Hilfeplanung / Fallmanagement
- Jugendhilfeplanung und Sozialplanung
- Controlling
- Integration / Kooperation mit ehrenamtlich / bürgerschaftlich Engagierten
- Arbeits- und Organisationsformen
 - Kooperation von Fachkräften mit ehrenamtlich / bürgerschaftlich Engagierten
 - Fach- und Ressourcenverantwortung
 - Linienorganisation und Teamarbeit

3. Lebenswelten / Problemlagen der Klienten

- Armut von Kindern / Familie
- Familiäre Erziehungs- und Entwicklungsprozesse
- Rahmenbedingungen familialer Erziehung
- Problemlagen von Personen in sozialen Notlagen (Obdachlose, Haftentlassene, alte Menschen, Frauen)
- Deprivation / Vernachlässigung
- Gewalt in der Erziehung / Häusliche Gewalt
- Sexueller Missbrauch

4. Methoden und Konzepte / Arbeitsansätze in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

a) personenbezogene Konzepte und Methoden

- - Erlebnispädagogik
- - Partizipationskonzepte
- - Integrative Ansätze
- - Präventive Ansätze zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit
- - social casework
- - Hilfeplanung
- - Fallmanagement / casemanagement
- - Beratung
- - sozialpädagogische Diagnostik
- - Fall- und Feldorientierung

b) organisationsbezogene Konzepte und Methoden

- - Konzepte der Dienstleistungsorientierung
- - Sozialraumorientierung
- - Sozialplanung / Planung der sozialen Infrastruktur
- - Wohnraumsicherung / -versorgung
- - „Einmischungsstrategie“ / Politikberatung
-

c) Konzepte und Methoden der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

- - Qualitätsmanagement
- - Evaluation / Monitoring
- - strategisches Controlling

5. Rechtsfragen und Finanzierung von Leistungsangeboten der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

- Rechtliche Aspekte sozialpädagogischer Intervention
- Finanzierungsgrundlagen des Leistungsangebots
- Integration von Fach- und Finanzverantwortung
- Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit
- Leistungsverträge / -vereinbarungen
- (Ausschreibungsbedingungen öffentlicher Leistungsaufträge)

6. Reflexion der Berufsrolle und berufsethische Fragen in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

- Handlungsauftrag und professionelles Selbstverständnis
- Menschenbild und professionelles Handeln

7. Sozialpolitische und fachpolitische Fragen

- Persönlichkeitsrechte und Mitwirkungspflichten von Klienten
- Internationalisierung sozialer Dienstleistungen und Folgen für die Standards sozialer Leistungsangebote
- Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen

Studienschwerpunkt: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (Prof. Anton Hohenbleicher-Schwarz)**1. Themenkomplex 1: Gesundheitssystem und Politik**

- 1.1 Vergleich der europäischen Gesundheitssysteme: Markt, Staat und Sozialversicherungssystem
- 1.2 Strukturprobleme im Gesundheitswesen: Rationierung, Rationalisierung und Steuerung
- 1.3 Integrierte Versorgung und Diseasemanagement
- 1.4 Casemanagementkonzepte im Gesundheitswesen
- 1.5 Aktuelle Fragen zur Gesundheitspolitik

2. Themenkomplex 2: Altenhilfesystem

- 2.1 Weiterentwicklung der Altenhilfestrukturen
- 2.2 Problematik der häuslichen Pflege
- 2.3 Neue Wohnformen in der Altenhilfe
- 2.4 Der geriatrische Ansatz
- 2.5 Rehabilitation und Pflege

3. Themenkomplex 3: Public Health

- 3.1 Der Public Health- Ansatz
- 3.2 Das Salutogenese-Konzept von Antonsky
- 3.3 Soziale Selbsthilfe
- 3.4 Bürgerschaftliches Engagement
- 3.5 Prävention im Gesundheitswesen
- 3.6 Ansätze der betrieblichen Prävention
- 3.7 System der Rehabilitation und zentrale Kooperationsbezüge
- 3.8 Schnittstellen und Kooperationsbezüge zwischen Sozial- und Gesundheitswesen

4. Themenkomplex 4: Hospiz und Sterbebegleitung

- 4.1 Sterbebegleitung
- 4.2 Hospizansatz und Hospizbewegung
- 4.3 Hospiz contra Euthanasie
- 4.4 Trauerbearbeitung

5. Themenkomplex 5: Methodische Vertiefung

- 5.1 Krisenintervention

- 5.2 Methodische Ansätze in der Arbeit mit Demenzkranken (Biographiearbeit, Validation, Dementia Care Mapping
- 5.3 Sozialpädagogische Beratung
- 5.4 Case Management im Gesundheitswesen und in der Altenhilfe
- 5.5 Netzwerkarbeit
- 5.6 Sozialplanung

6. Themenkomplex 6: Gesundheit und soziale Lage

- 6.1 Armut und Gesundheit
- 6.2 Arbeitslosigkeit und Gesundheit
- 6.3 Ver- und Überschuldung
- 6.4 Migration: Ist-Situation und rechtliche Aspekte
- 6.5 Migrationskonzepte: Integration
- 6.6 Kulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit

7. Professionalisierung in der Sozialen Arbeit

- 7.1 Professionelle Sozialarbeit und freiwillige Hilfe
- 7.2 Ethische Grundlagen der Sozialarbeit und Ökonomisierung der Arbeitsfelder
- 7.3 Systemischer Ansatz in der Sozialen Arbeit
- 7.4 Burn-Out

8. Rechtliche Vertiefung und Finanzierung

- 8.1 SGB V, IX, XI und XII
- 8.2 Gesetzliche Betreuung
- 8.3 Heimgesetz
- 8.4 Krankenhausfinanzierung (DRG)
- 8.5 Finanzierungsgrundlagen in den Institutionen der Pflege
- 8.6 Gesundheitsreformgesetze

10. Colloquium zur Bachelorarbeit

9. Exkursionen

Studienschwerpunkt: Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken (Prof. Dr. Winfried Sennekamp)

- 1. Prinzipien und Modelle der Sozialen Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken**
 - a. Die Prinzipien Ganzheitlichkeit und Ressourcenorientierung, Individualisierung, Autonomie-Förderung, Partizipation, Normalisierung und Integration, Wirtschaftlichkeit, Subsidiarität
 - b. Der personenzentrierte Ansatz
 - c. Das Modell des Gemeindepsychiatrischen Verbundes
- 2. Arbeitsfeldspezifische rechtliche Aspekte**
 - a. Das System der sozialen Sicherung
 - b. Rechtliche Aspekte sozialpädagogischer Interventionen
 - c. Das Instrument der rechtlichen Betreuung
- 3. Lebensbereiche des Klienten / Arbeitsfelder des Sozialarbeiters**
 - a. Wohnen
 - i. Wohnheim und betreutes Wohnen
 - ii. Wohnungslosigkeit
 - b. Beratung, Therapie, Begleitung
 - i. Ambulante Angebote: Sozialpsychiatrischer Dienst, Ambulante Soziotherapie, Suchtberatungsstelle, psychiatrische Institutsambulanz
 - ii. Stationäre und teilstationäre Angebote: Psychiatrische Klinik, Suchtfachklinik, Tagesklinik
 - iii. Trialogische Ansätze
 - c. Arbeit und Betätigung
 - i. Die Werkstatt für psychisch Kranke
 - ii. Die Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke
 - iii. Die psychiatrische Tagesstätte
 - iv. Institutionen und Instrumente der Vermittlung und Unterstützung psychisch Kranker auf dem Arbeitsmarkt
 - d. Teilhabe an der Gesellschaft
 - i. Tagesstrukturierende Angebote
 - ii. Freizeitpädagogik
- 4. Methoden und Konzepte**
 - a. Beratung und Begleitung
 - b. Krisenintervention
 - c. case management und sozialanwaltschaftliches Handeln
 - d. Selbsthilfe und Empowerment, Deinstitutionalisierung
 - e. Erlebnispädagogik

- f. Angehörigenarbeit
- g. Hilfeplanung (IBRP, Hilfeplankonferenz)

5. Spezialgebiete

- a. Soziale Arbeit in Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie,
- b. Soziale Arbeit in der Gerontopsychiatrie
- c. Soziale Arbeit in der Forensik

6. Prävention

- a. Arbeitsfeldspezifische Beispiele
- b. Stigmatisierung psychisch Kranker
- c. Gewalt, Autoaggression und seelische Traumatisierung

7. Qualitätsmanagement in psychiatrischen und Suchteinrichtungen

- a. Grundlagen
- b. Anwendungsbeispiele
- c. Der berufliche Einstieg in die Sozialarbeit
- d. burn-out

Vertiefungsrichtung: Soziale Arbeit in Bildung und Beruf (Prof. Dr. Matthias Brungs)**1. Einführung in das Arbeitsfeldseminar**

- 1.1 Ziele und Inhalte des Arbeitsfeldseminars
- 1.2 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- 1.3 Besprechung von Themen für die Diplomarbeit
- 1.4 Colloquium zu den Diplomarbeiten

2. Bildung und berufliche Tätigkeit in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung

- 2.1 Gesellschaftliche Funktionen von Schule, Bildungsgänge und Bildungsabschlüsse
- 2.2 Berufliche Ausbildung und berufliche Arbeit in ihrer Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe und für die individuelle Selbstbestimmung
- 2.3 Strukturelle Brüche zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem
- 2.4 Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und sozialpolitische Ansätze zur Bekämpfung von Ausbildungsnot und Arbeitslosigkeit, auch im internationalen Vergleich

3. Arbeitsfelder und Institutionen

- 3.1 Struktur des schulischen Bildungssystems
- 3.2 Institutioneller und organisatorischer Rahmen des Berufsbildungssystem (duales System, modulare Ausbildung, Stufenausbildung)
- 3.3 Träger, Einrichtungen und Maßnahmen der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, qualifizierenden Beschäftigung, Umschulung, beruflichen Eingliederung
- 3.4 Innovative Ansätze und Projekte

4. Soziale- und Bildungsbenachteiligung, individuelle Beeinträchtigung

- 4.1 Entwicklungsphase des Jugendalters, Kinder- und Jugendsozialisation
- 4.2 Ansätze zur familialen, schulischen und außerschulischen Sozialisation benachteiligter Personengruppen
- 4.3 Spezifische Auffälligkeiten im Sozialverhalten
- 4.4 Schul- und Leistungsstörungen
- 4.5 Lern- und andere relevante Behinderungsformen

5. Methodisches Handeln in den Arbeitsfeldern der Schulsozialarbeit, der Jugendberufshilfe und der beruflichen Rehabilitation

- 5.1 Arbeitsformen
 - Methoden und Prinzipien der Einzelfallarbeit (Case Management)
 - Methoden und Prinzipien der Gruppenarbeit; Theorie und Praxis gruppenspezifischer Prozesse

- Formen der Eltern-/Familien- und Angehörigenarbeit
- Konzepte sozialraumorientierter Sozialarbeit (Netzwerkarbeit
- Formen der Konfliktberatung (Mediation, Streitschlichtung)

5.2 Sozialdiagnostik und Beteiligung an Planungsprozessen

- Ressourcenorientierte Schul- und Berufsausbildungsdiagnostik
- Individuelle Förderplanung
- Jugendhilfeplanung

5.3 Planung und Durchführung von Interventionen

- Pädagogische Ansätze der Berufsorientierung, Berufseinmündung und Arbeitsstellenvermittlung
- Beratung, Krisenhilfe und psychosoziale Unterstützung von sozial- und bildungsbenachteiligten / individuell beeinträchtigten Menschen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. beim Übergang von der Ausbildung in den Beruf
- Konzepte interkultureller Arbeit
- Geschlechtsspezifische Zielgruppenarbeit
- Didaktische Konzepte in der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen
- Projektarbeit

6. Rechtliche und administrative Aspekte

6.1 Einschlägige Abschnitte des Sozialgesetzbuches

6.2 Sozialhilferecht

6.3 Einschlägige Abschnitte des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung

6.4 Schulrechtliche Bestimmungen, insbesondere Fragen der Schüler- und Elternvertretungen

6.5 Jugendstrafrecht

6.6 Dokumentation und Aktenführung

7. Grundkenntnisse und Prinzipien des Sozialmanagement

8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Unterstützung von bildungs- und sozialbenachteiligten und/oder individuell beeinträchtigten Personen

8.1 Spezifische Beiträge der beteiligten Berufsgruppen aus dem Sozial-, Bildungs- und betrieblichen Sektor

8.2 Berufliche Identität und Selbstverständnis des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen

8.3 Rollenkonflikte

9. Exkursionen

Modul-Nummer	24
Titel	Administration / Verwaltungs- und Arbeitsrecht
Modulverantwortung	Prof. Brigitte Reinbold
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die institutionellen, administrativen und rechtlichen Bedingungen ihrer Praxisstelle in den Auswirkungen auf das berufliche Handeln. • Die Studierenden verstehen die Grundsätze und Regeln des Haushalts-, Kassen- und Prüfungswesens. • Die Studierenden kennen die gesetzlichen Vorschriften für das Arbeitsverhältnis. • Die Studierenden wissen über die Grundsätze des Personalwesens, der Personalorganisation und -führung Bescheid. <p>HANDLUNGSKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind zur Zusammenarbeit mit Fachkräften der Verwaltung in der Lage und können Verwaltungsakte vollziehen. • Die Studierenden können fachliches Handeln vor dem Hintergrund ökonomischer Zwänge planen und reflektieren. • Die Studierenden können Instrumente der Personalführung anwenden. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Führungsmodelle mit unterschiedlichen Menschenbildern verbinden und ethisch bewerten. • Die Studierenden können Sachzwänge analysieren und die ihnen innewohnenden Prämissen und Grundsatzentscheidungen offen legen. <p>SELBSTKOMPETENZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erfassen ihr Arbeitsverhältnis in seinen individual- und kollektivrechtlichen Bezügen. • Die Studierenden können unterschiedliche Führungsmodelle in ihrer Auswirkung auf die eigene Arbeitsmotivation einschätzen. • Die Studierenden haben einen eigenen Standpunkt bezüglich des Spannungsverhältnisses zwischen fachlich Wünschenswertem und ökonomisch Gebotenen.
Inhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verfassung und Verwaltung 2. Begriff der Verwaltung 3. Arten der Verwaltung 4. Grundprinzipien der Verwaltung 5. Verwaltungshandeln 6. Verwaltungsaufbau 7. Die Binnenorganisation der Verwaltung

	8. Rechtsschutz des Bürgers / Genderaspekt / Ausländeraspekt 9. Einführung in das Arbeitsrecht 10. Individualarbeitsrecht 11. Arbeitnehmerschutz / Mutterschutz 12. Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer 13. Personalorganisation 14. Der öffentliche Dienst / Tarifsysteem 15. Kollektives Arbeitsrecht 16. Ausländische Arbeitnehmer 17. Das arbeitsgerichtliche Verfahren 18. Haushaltswesen 19. Kassenwesen 20. Prüfungswesen
Units	Unit 1: Vorlesung Verwaltungshandeln und Verwaltungsrecht Unit 2: Vorlesung mit Fallseminar Arbeits- und Personalrecht Unit 3: Vorlesung mit Fallseminar Finanzsysteme der öffentlichen Verwaltung
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Eigenständiges Bearbeiten einleitender Texte Modul 14 und 19
Dauer	5. u. 6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	Klausur
Arbeitsaufwand	Präsenz: 78 Stunden angeleitetes Studium: 70 Stunden
Leistungspunkte	Transfer 32 Stunden
7 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: 30 Stunden

Modul-Nummer	25
Titel	Bachelorarbeit
Modulverantwortung	Studiengangsleitung
Qualifikationsziele/ Kompetenzen	<p>WISSENSKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können sich umfassende Kenntnisse zu einer ausgewählten Thematik selbstständig aneignen, diese analysieren und reflektieren. <p>HANDLUNGSKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden beherrschen die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese in der Bachelorarbeit exemplarisch anwenden. Die Studierenden können eine praxisrelevante Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig bearbeiten. <p>SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind bereit, Redlichkeit als ethisches Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens anzuerkennen und zu praktizieren. <p>SELBSTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind sich der Relativität wissenschaftlichen Arbeitens bewusst.
Veranstaltungstypus	angeleitetes Studium
Inhalte	Thema der Bachelorarbeit
Units	Keine
Status	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module des Grundstudiums Modul 9
Dauer	6. Studienhalbjahr
Prüfungsmodalitäten	wissenschaftliche Arbeit
Arbeitsaufwand	Präsenz: Stunden
	angeleitetes Studium: 360 Stunden
Leistungspunkte	Transfer: Stunden
12 ECTS	Prüfungsvorbereitung / Prüfung: Stunden